

ARBEITER NEWS

Internationalen Allianz zur Unterstützung der ArbeiterInnen im Iran – Deutschland



aus dem Iran



28 protestierende Arbeiter aus dem Kupferbergbau Khatun Abad sind seit dem 26. Januar 2016 in Haft.

Und eine Hommage an getötete Arbeiter von "Khatoon Abad": Nach den vorliegenden Berichten, jedoch ohne offizielle Angaben, waren die 28 Verhafteten Teil einer größeren Gruppe von Arbeitern, die aus Protest gegen die Entlassung von etwa 170 Vertragsarbeitern an Demonstrationen teilgenommen haben.

Der Kupferbergbau Khatoon Abad, welcher im Besitz (von) der iranischen nationalen Kupferminenindustrie ist, ist Teil eines großen Industriekomplexes,

welcher unter der Kontrolle des Staates steht. Viele Arbeiter dieser Betriebe haben jahrelang mit Zeitverträgen und Unterbezahlung gelebt mit der Hoffnung, eines Tages ihre Arbeitsplätze (zu) sichern zu können und eine Dauereinstellung zu erhalten. Jeglicher Verzicht und die Anstrengungen der Arbeiter ihre Lage zu verbessern führte zu keiner konkreten Lösung ihrer Probleme im Werk. Da die Arbeiter im Iran nicht das Recht haben unabhängige Arbeitnehmerorganisationen zu bilden, müssen sie im Kampf für ihre Rechte in erster Linie sich nur auf ihre eigenen Kräfte verlassen. Dieser Widerstand hat sie aber in der Vergangenheit in prekäre Situationen geführt. Trotz aller systematischen Hindernisse durch die Arbeitgeber und die Regierung, haben die Khatoon Abad-Arbeiter eine Geschichte von Widerstand und Kampf gegen ungerechte Unternehmenspraktiken und Repressalien der Regierung und Sicherheitskräfte hinter sich. Am 23. Januar 2004 attackierten iranische Sicherheitskräfte und Sondereinheiten der Region Kerman brutal die protestierenden Arbeiter in

den Städten Khatoon Abad und Shahr-e-Babak. Vier Arbeiter und ein kleines Kind wurden getötet und Dutzende weitere verletzt. Der Angriff war eine blutige Antwort auf eine Sitzblockade und Protestaktion durch die Werkvertragsarbeiter der Schmelzanlage. Diese Aktion wurde von den Familien der Arbeiter unterstützt. Die Tötung der Khatoon Abad-Arbeiter wurde zu einem Wendepunkt in der jüngeren Geschichte der iranischen Arbeiterbewegung. Im Jahr 2004 erlebten wir einen Aufschwung der Arbeitskämpfe und die Bildung von Organisationen, die sich gegen die repressive arbeiterfeindliche Politik der Regierung richtete. 2004 öffnete die Arbeiterbewegung trotz der anhaltenden Repressionen ein neues Kapitel im Iran. Für weitere Hintergrundinformationen anlässlich des fünften Jahrestages der Tötung der Khatoon Abad-Arbeiter besuchen Sie unsere Internetseite IASWI, wo Sie frühere Dokumente und Erklärung auf unserer Website einsehen können. Wir fordern die sofortige Freilassung aller verhafteten Arbeiter.

Sofortige Freilassung der inhaftierten Arbeiter des Kupferwerks in Khatun Abad

Der Arbeitskampf des Kupferwerks in Khatun Abad läuft seit längerer Zeit. Die Proteste richteten sich (im Vordergrund- würde ich weglassen) gegen niedrige Löhne und die Unsicherheit der Arbeitsplätze sowie

die schlechten Arbeitsbedingungen. 2004 traten die Arbeiter wegen einer Massenentlassung in einen Streik. Ihre Proteste entwickelten sich bis zu Straßenblockaden, worauf das Regime mit Erschießungen der Protestierenden reagierte. Seit vier Jahren dulden viele Beschäftigte der Tochterunternehmen der Kupferwerke Niedriglöhne in der Hoffnung bei künftigen Großprojekten beschäftigt zu werden. Saad Mohamadie, Manager der Werke, sprach oft von ihrer Übernahme, obwohl das Management seit einem Jahr von diesen eine Aufnahmeprüfung fordert. Dies stieß oft auf Proteste, bis die Arbeiter schließlich doch an den Prüfungen teilnahmen. Dabei verloren insgesamt 170 Arbeiter ihre Stellen. Die neue Protestwelle, mit dabei die eigenen Familien, begann diesmal Anfang Januar. Am 26. Januar wurden 28 Arbeiter von Sicherheitsbeamten verhaftet. Ihren Anwälte und Angehörigen zu Folge gibt es immer noch keinen Gerichtsbeschluss. Die Kampagne für die Freilassung aller inhaftierten Arbeiter, besonders für die 28 Arbeiter, muss verstärkt werden. Das arbeiterfeindliche Regime im Iran zeigt sein arbeiterfeindliches Gesicht und muss noch stärker an den Pranger gestellt werden.

Kurznachrichten

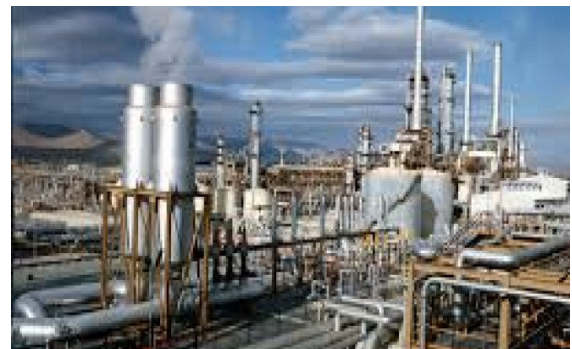
von des inhaftierten Kollegen Mohamad Djarahi.

Er ist ein Mitglied des Komitees und sitzt seit fünf Jahren in Gefängnis in der Stadt Tebriz. Er wurde vor kurzem von den bekannten Gefängniswärtern A. Naghawi, Ali Ahangar und Hussain Baghal beleidigt und zusammengeschlagen.

Laut Teheraner Gerichtsmedizin gab es in den letzten neun Monaten 295 Tote bei Arbeitsunfällen. Die Behörden berichten, dass im Vergleich zum letzten Jahr eine 8,25 prozentige Senkung stattfand. In den letzten Jahren waren die Forderungen der Arbeiter für mehr Arbeitssicherheit sowie bessere Arbeitsbedingungen ständig zu hören.

Der Tod eines Arbeiters im Industriebezirk Ossalujeh Der Nachrichtenagentur Ilna zu Folge ist am 30. Januar ein junger Gerüstbauer während der Arbeit aus acht Meter Höhe abgestürzt und dabei ums Leben gekommen. Viele Kollegen sehen den Grund in den mangelhaften Sicherheitsvorkehrungen, die an ihren Arbeitsstätten herrschen.

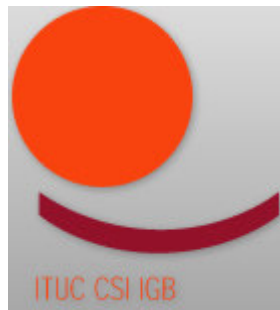
Das Koordinierungskomitee für die Gründung der Arbeiterorganisationen im Iran fordert das sofortige Ende der Folter



Gemeinsame Protestversammlung der Chemiewerke aus den Städten Mahschahr und Ossalujeh vor dem Parlament :

Am 26. Januar haben sich 150 Festangestellte der Petrochemie Werke in Mahschahr und Ossalujeh (im Süden Irans) vor dem Parlamentsgebäude versammelt und protestierten gegen die Privatisierung der Chemieunternehmen. Sie sehen eine anhaltende Verschlechterung ihrer Vergütungen und ihrer Arbeitsbedingungen sowie unzureichende Arbeitsverträge.

Sie erwähnten, dass sie bereits vor dem Gebäude des Ölministeriums in der Hauptstadt Teheran protestiert haben. Dort wurde ihnen jedoch mitgeteilt, dass das Ministerium nicht befugt sei, auf ihre Forderungen einzugehen, da dies Sache des Parlamentes sei. In einem Gespräch mit einem Mitglied der parlamentarischen Energiekommission und weiteren Abgeordneten wurde ihnen versprochen, dass man ihren Anliegen nachgehen würde. Sie erwähnten, dass sie die 7000 Kollegen vertreten. Die Kollegen selbst sagten aus, dass ihre Rentenbezüge sowie manche ihrer Bezüge als Beschäftigte der Ölindustrie seit der Privatisierung nicht korrekt bezahlt wurden.



Über das Treffen vom Internationalen Gewerkschaftsbund (ITUC) mit dem sogenannten „Obersten Iranischen Arbeiterrat“:

Laut uns vorliegenden Berichten gibt es seit zwei Jahren Bemühungen und Gespräche zwischen dem

selbsternannten regierungsnahen Iranische Arbeiterrat (OBIAR) und dem ITUC Sektion Asien/ Pazifik. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese von der Regierung gebildete Organisation aufgenommen wird, wird von der ITUC positiv bewertet und ihre Mitgliedschaft in Betracht gezogen.

In einem Bericht der ITUC Sektion Asien/Pazifik an den Generalrat im Oktober 2014 ist Folgendes zu lesen: Der Generalvorsitzende des ITUC hatte bereits zwei Sitzungen mit den Delegierten des Generalrates der Iranischen Arbeiter (CIWR) gehabt. Dieses Treffen fand während der jährlichen ILO-Konferenz im Juni 2014 in Genf statt. Aus der Sicht der ITUC besitzt die CIWR offizielle Strukturen, bietet flächendeckende Tarifverträge und vermittelt bei den Arbeitskonflikten zwischen den Arbeitgebern, dem Staat und den Arbeitnehmern. Diese Institution vertritt die Interessen der Industriearbeiter.

Nach der Mitgliedschaft des „Haus der Arbeiter“ (WH) im Internationalen Gewerkschaftsbund (WFTU) ist der Zeitpunkt für eine Annäherung der ITUC mit dem Iran sehr günstig. CIRW kann in diesem Zusammenhang eine ernstzunehmende Organisation sein. Dabei ist es wichtig zu beachten, welchen Lauf die politische Entwicklung zwischen der Weltgemeinschaft und dem Iran nimmt. Der Vorsitzende der ITUC soll mit der CIRW in Kontakt bleiben und erforderliche

Informationen über diese Organisation sammeln.

Was ist CIWR in Wirklichkeit?

Im Jahr 2006 gewann Ahmadinejad die Präsidentenwahlen im Iran. In Konkurrenz zum sogenannten moderaten Flügel der Regierung um Rafsanjanis Fraktion und dem „Haus der Arbeiter“ gründete Ahmadinejads Anhänger eine eigene Arbeiterorganisation, die wiederum die politischen Interessen seiner Fraktion vertreten sollte. Weder das „Haus der Arbeiter“ noch der neu gegründete Generalrat der Iranischen Arbeiter sind wirkliche Arbeiterorganisationen im Industrie- und Dienstleistungsbereich. Die beiden Institutionen sind von „Oben“ installiert und haben in der Geschichte der Arbeiterbewegung im Iran keine Tradition.

Der damalige Arbeitsminister Seyed Mohammad Jahromi übernahm die Aufgabe, diese Organisation gesetzlich zu etablieren und seine Aufgaben und seinen Wirkungskreis zu definieren. Am 03.03. 2010 wurde durch das Ministerium für Arbeit und Soziales die Gründung dieser Organisation anerkannt und gesetzlich verabschiedet.

Die Mitglieder dieses Generalrates der Arbeiter waren in unterschiedlichen Gremien und Ministerien vertreten und nahmen auch an internationalen Konferenzen und Sitzungen (wie) bei der ILO teil. In erster Linie hat dieser Ausschuss innerhalb des islamischen Staatsapparates klare Positionen für Ahmadinejads Fraktion bezogen. Im

Wahlkampf für den Teheraner Stadtrat hat dieser eine Liste unter dem Namen „Front für Arbeit und Aufbau“ mit eigenen Kandidaten gestellt. Einige der Kandidaten dieser Liste waren:

Tahereh Sadat Irani, aktive Mitglieder der Ärztevereinigung einer Unterorganisation der Islamischen Revolutionären Garde (Pasdaran),
Mohsen Bahrami Arz Ghods, der Stellvertreter des Handelsministeriums und Vorsitzender der Aufsichtsbehörde der Industrie- und Handelskammer und Bergbau,
Fatemeh Daneschwar ebenso Mitglied des Aufsichtsrates der Industrie- und Handelskammer und Vorsitzende des Mehrafarin-Instituts.

Eine Aufgabe dieses Generalrates der Arbeiter war die Bildung der Kommission der Industrie- und Handelskammer.

Nach der Wahlniederlage der Ahmadinejad-Fraktion sind die ehemaligen Mitglieder des „Haus der Arbeiter“ in die Exekutivorgane der Regierung zurückgekehrt. Ein Mitglied des Zentralrates dieser Organisation, nämlich Ali Rabiee, wurde Arbeitsminister des Rouhani-Kabinetts. Die Mitglieder des Generalrates der „Iranischen Arbeiter“ mussten nun den Platz für ihre Konkurrenten räumen. Zum Beispiel Seyed Mohammadyar Ahmadian, der Vorsitzende des Generalrates der Arbeiter, der gleichzeitig im Aufsichtsrat im Amt für Arbeit und Soziales war. Ihm

wurde vorgeworfen mit drei weiteren Personen etwa 480 Millionen Rial (umgerechnet ca. 12000 Euro) von Saeed Mortazawi, dem Vorsitzenden der Behörde des Amtes für Soziale Versorgung, unterschlagen zu haben. Im Sommer dieses Jahres wurde auch das Büro des Generalrates für Arbeiter in der Zanzanstraße geschlossen.

Im Februar 2015 wurde zum zweiten Mal bei dem Generalrat der Arbeiter gewählt. Die Mitglieder dieses Rates haben für drei Jahre ihre Vorstandsmitglieder gewählt. Bei einer genaueren Betrachtung der gewählten Personen im Vorstand ist festzustellen, dass all jene zu Managern, Bürokraten und Fachleuten aus Führungsetagen der Industrie gehören. Kein einziger der gewählten Personen hat ein Leben als Arbeiter vorzuweisen. Auf der anderen Seite ist die Beziehungen dieser Gruppe zu den Arbeitgebern, Vertretern der Handelskammer, zu den Funktionären von Ahmadinejad, den Sicherheitsorganen der Regierung und dem Vorsitzenden der sogenannten „Islamischen Arbeitermilizen“ bemerkenswert. Wie bereits in vielen Erklärungen und Mitteilungen von uns dargestellt wurde, pflegt die WFTU, also der internationale Gewerkschaftsbund, seit Jahren guten Kontakt zum „Haus der Arbeiter“ und hat dieses auch als Mitglied aufgenommen. Obwohl der WFTU bewusst ist, dass das „Haus der Arbeiter“ eine von der Regierung installierte Institution sein muß!

Der Generalrat der Arbeitervertreter versucht den gleichen Kurs einzuschlagen und sich auf internationaler Ebene als eine unabhängige Arbeiterorganisation darzustellen. Er strebt mit allen Mitteln eine Mitgliedschaft in der ITUC an. Sowohl das „Haus der Arbeiter“ als auch der Generalrat der Arbeitervertreter sind staatliche Institutionen, die gegen die tatsächlichen Interessen der Arbeiterklasse im Iran handeln und in erster Linie die Kontrolle der Arbeiterklasse im Sinne haben. Es sind systemtreue Institutionen innerhalb der Regierung, die den ArbeiterInnen-Interessen entgegengesetzte Ziele verfolgen. Die internationale Vereinigung zur Verteidigung der Arbeiter im Iran hat in den letzten Jahren zahlreiche Berichte über die Kooperation der ILO mit staatlichen Arbeiterorganisationen der islamischen Regierung verfasst. Im Juli 2015 haben wir während der jährlichen Versammlung der ILO in Genf geschrieben: Die Teilnahme der Delegation, die jedes Jahr von der Regierung zur ILO-Versammlung geschickt wird und sich als Vertreter der Arbeiterklasse im Iran darstellt, stößt zu Recht auf heftige Protesten seitens der unabhängigen Arbeiterorganisationen im Iran und im Ausland. Die Aktivisten unserer Vereinigung haben regelmäßig Beweise und Dokumente aufgeführt, die diese Organisationen als Abhängige der Regierung entlarven. Sie vertreten mitnichten die

Interessen der Arbeiterklasse und werden sogar als ein Unterdrückungsinstrument gegen die Arbeiter im Iran eingesetzt. In zahlreichen Veröffentlichungen in vielen Sprachen wurde über den tatsächliche Charakter dieser Organisationen publiziert, so dass keine international agierende Arbeiterorganisation mehr behaupten könnte, dass sie über die Identität solcher Marionettenorganisationen nicht genau informiert wären. Aus diesem Grund betrachten wir jede Zusammenarbeit und Kooperation der ITUC mit dem Generalrat der Arbeitervertreter und die Möglichkeit einer Aufnahme dieser Organisation in den ITUC als einen offenen Schlag und Beleidigung gegen die Arbeiterverbände und Organisationen und Aktivisten, die seit Jahren für den Aufbau der unabhängigen Organisationen und Gewerkschaften kämpfen und in ihrem Kampf der Unterdrückung, Verfolgung, Folter und Todesstrafe ausgesetzt sind. Wir werden unsere Kampagne gegen die regierungsnahen Arbeiterorganisationen fortführen und fordern von allen Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen im Iran und auf internationaler Ebene, dass sie weiterhin gegen die Zusammenarbeit zwischen der ICUT und dem sogenannten Generalrat der Arbeitervertreter protestieren. Eine Aufnahme des „Haus der Arbeiter“

in die WFTU muss unbedingt verhindert werden. Abgesehen von der politischen Linie dieser Gewerkschaftsföderationen sollte es allen bewusst sein, dass Kooperationen mit iranischen Regierungsinstitutionen einen Rückschlag für unabhängige Arbeiteraktivisten im Iran sind und sie die Konsequenzen ihre Entscheidungen tragen müssen.

**Internationalen Allianz zur
Unterstützung der ArbeiterInnen im
Iran – Deutschland**

www.etehadbinalmelali.com
alliance_workers_iran@yahoo.de